



Picasso

TÄNZERINNEN

Von

EDUARDO FOERTSCH

Schon vor zweitausend Jahren sollen Tanzmädchen aus Hispania bei den Römern sehr beliebt gewesen sein. . .

Zweifellos stand einstmals in Iberien eine der schönsten goldenen Wiegen der Tanzkunst. Und auch heute noch ist der Tanz ganz besonders mit der spanischen Rasse, trotz all ihrer Vermischungen, ganz eng verwachsen; soviel auch sonst überall auf Erden getanzt werden mag. Jede Landschaft Spaniens hat ihre eigenen Volkstänze, von großer Verschiedenheit untereinander: In Aragonien ist die *Jota* zu Hause, ein Wechselspiel von Gesang und Tanz, meist in Gruppen ausgeführt. In Galicia bläst der Dudelsack die *Muñeira*. Der katalanische Nationaltanz mit Gesang ist die *Sardana*. Was man aber allgemein unter „spanischen Tänzen“ versteht, das sind die andalusischen: die *Sevillanas*, der *Bolero*; und alles überragend: der *Fandango*, mit seinen Abarten und Neubildungen, wie die *Malagueñas* und *Seguidillas*. Die Tänze der spanischen Zigeuner sind wohl rein andalusischen Ursprungs, wenn jetzt auch zum Teil mit zigeunerischem Empfinden durchsetzt.

In Spanien wurde von jeher der Einzeltanz sehr gepflegt, das Vortanzen; und blieb auch nicht allein auf Frauen beschränkt, denn es gab sehr viele, und gibt noch einzelne männliche Tänzer, die vor allem beim gewöhnlichen Volk stets sehr viel Beifall fanden. In Andalusien sieht man häufig ganze Tanzgruppen, die mit Kastagnetten, Hände-